



PFARRVERBAND SALZBURG-MITTE

Gneis | Herrnau | Leopoldskron-Moos | Morzg | Nonntal | St. Paul

Unser Pfarrbrief
OSTERN 2024



GRÜN- ZEUG

WAS ERDE
UND HIMMEL
VERBINDET



Gneis



Herrnau

Leopoldskron-
Moos

Morzg



Nonntal



St. Paul

Was Erde und Himmel verbindet!

Was verbinden will, muss wachsen – in beide Richtungen. Was wachsen will, braucht Licht als Richtung und Ziel. Auf zwei Bildern von Fruchtbarkeit und Wachstum will ich euren Blick lenken: Getreidefeld und Weingarten! Ein Getreidehalm, aus der botanischen Gattung der Gräser stammend, ist ein Wunderwerk der Standfestigkeit. Am Ende und als Ziel: Brot, das die Menschen nährt. Auf Tafeln, die sich biegen, genauso wie in den Händen armer Menschen, die nicht wissen, was sie morgen essen, und am Tisch in Gemeinschaft mit Jesus: Nehmt und esst ALLE davon!

DAS BIN ICH – GANZ FÜR EUCH!

Eine Weinrebe braucht im Unterschied zum Getreidehalm eine Hilfe, die sie stützt und den langen schnellwachsenden Rebzweigen ermöglicht, dem Licht entgegenzuwachsen. Am Ende und als Ziel: Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Er erfreut

das Herz der Menschen und besiegelt den Bund Jesu mit uns Menschen im eucharistischen Mahl. Nehmt und trinkt ALLE aus dem einen Becher.

DAS BIN ICH – GANZ FÜR EUCH!

„Grünes Zeug“ kann ein Sammelbegriff sein für alle Pflanzen, die mithilfe von Chlorophyll, Licht, Wärme und Wasser Photosynthese betreiben.

Weitergedacht und weitergeglaubt schenkt uns die Erde Gaben, die unseren irdischen Leib nähren und einen tiefen Hunger in uns stillen – die Sehnsucht nach einem Leben, das auch im Tod nicht endet. Die ganze Schöpfung wächst einer Vollendung entgegen.

Jesus, deinen Tod verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit. Das wird ein Fest sein, das wirklich Erde und Himmel verbindet. Am Ziel aller Zeit werden Erde und Himmel eins sein ...

Alois Dürlinger

Pfarrer Alois Dürlinger

Pfarrverbandsleiter und Dechant



WO HIMMEL UND ERDE SICH BERÜHREN

Eine alte Legende erzählt, dass es da zwei Menschen gab, die überaus glücklich miteinander lebten. Sie waren zufrieden mit dem, was sie hatten und miteinander teilten. Ihre Liebe wuchs durch die Jahre ihres Zusammenlebens. Nichts und niemand konnte diese Liebe zerstören. Eines Tages lasen sie in einem alten Buch, dass es da irgendwo, in weiter Ferne, vielleicht am Ende der Welt, einen Ort gäbe, wo unermessliches Glück herrsche.

Ein Ort sollte dies sein, so sagte das alte Buch, an dem der Himmel die Erde küsst. Die beiden beschlossen, diesen Ort zu suchen. Der Weg war lang und voller Entbehrungen. Bald wussten sie nicht mehr, wie lange sie schon unterwegs waren; doch

aufgeben wollten sie nicht. Fast am Ende ihrer Kraft, erreichten sie eine Tür, wie sie im Buch beschrieben war. Hinter dieser Tür sollte es sich befinden: Das große Glück, das Ziel ihres Hoffens und Suchens. Welch eine Spannung war in ihnen – wie wird er aussehen, der Ort, an dem der Himmel die Erde küsst, der Ort, an dem ein solches Glück herrscht. Sie klopfen an. Die Tür öffnete sich.



Sie fassten sich an der Hand und traten ein. Da standen sie nun – wieder mitten in ihrer Wohnung. Am Ende dieses langen Weges waren sie wieder bei sich zu Hause angekommen. Und sie verstanden: Der Ort, an dem der Himmel die Erde küsst, ist der Ort, an dem die Menschen sich küssen. Der Ort, an dem der Himmel die Erde berührt, ist der Ort, an dem Menschen sich berühren. Der Ort, an dem der Himmel sich öffnet, ist der Ort, an dem Menschen sich füreinander öffnen. Der Ort des großen Glücks ist der Ort, an dem Menschen sich glücklich machen.

Foto: ©pexels-jonathan-borba-1913263

Impressum: Herausgeber Pfarrverband Salzburg-Mitte

E: pfarre.herrnau@eds.at | Ausgabe Nr. 11/2024 | Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Alois Dürlinger | Redaktion: Pfarrverbandsteam Salzburg-Mitte | Layout: Alexandra Brindlinger | Produktion: Samson Druck | Fotos: Kirche Leopoldskron-Moos © Johannes Killer | Kapuziner © Lémrich

UNSER PASTORALES TEAM



Alois Dürlinger
Pfarrer und Dechant



Sri Fackler
Pastoralassistentin
T: +43 676 87466635



David Hees
Pastoralassistent
T: +43 676 87466905



Severin Korsin
Pastoralassistent
T: +43 676 87466781



Valentine Mbawala
Pfarrassistent
T: +43 676 87465556



Jacques Dabiré
Priesterlicher Mitarbeiter



Bruder Thomas Schied
OFM Cap
Priesterlicher Mitarbeiter



Bruder Stephan Schweitzer
OFM Cap
Priesterlicher Mitarbeiter



P. Shaju Varghese
msfs
Priesterlicher Mitarbeiter



Gute
Aussichten

Zu Ostern feiern wir das Leben

Weihnachten gibt uns eine Ahnung davon, wie die Welt sein könnte: liebevoll und großzügig über alle Grenzen hinweg. Weihnachten ist ein Versprechen. Es wird oft als Fest der Kinder gesehen. Wenn man groß wird, hört man auf, an das Christkind zu glauben. Zu Ostern kann man lernen erwachsen zu sein und dabei die Hoffnung nicht zu verlieren.

Es beginnt am **Palmsonntag** mit der Erinnerung an den triumphalen Empfang, der Jesus von der Jerusalemer Bevölkerung bereitet wird. Ein flowerain. Die Erwartungen sind hoch: da kommt einer, der wirklich etwas zu sagen hat und heilend wirkt. Der wird jetzt alles in Ordnung bringen!? Ja. Mit Jesus kommt Gott. Wenn Gott kommt, blüht das Leben auf. Das entbindet aber nicht von der eigenen Verantwortung und dass man sich einlässt auf sein Freundschaftsangebot. Als erwachsene Person. Der anfängliche Hype um Jesus wird rasch zum shit-storm. Den einen ist Jesus zu umstürzlerisch, den anderen viel zu wenig. Niemand lässt gern Gewohnheiten los. Am Karfreitag

werden sich „die da oben“ und „die da unten“ einig sein: Der muss weg. Wenn er schon nicht unsere Probleme für uns löst, können wir wenigstens unsere Wut an ihm auslassen. Ans Kreuz mit ihm! Jesus sucht das Scheitern nicht. Er weicht ihm aber auch nicht aus.

Am **Gründonnerstag** erinnern wir uns, dass er beim Abendessen mit seinen Wegbegleiter:innen der nahenden Katastrophe eine positive Deutung gibt: Das Versprechen der Liebe gilt auch, wenn es schwer wird. Indem Jesus das Brot und den Wein teilt, bringt er zum Ausdruck, dass Gott bereit ist, sein Leben mit uns zu teilen. In aller Konsequenz. Trotzdem ringt Jesus in der Nacht mit seiner Angst.

Was folgt, erinnern wir am **Karfreitag**: Verhaftung, Folter, Verurteilung, Hinrichtung, Tod. Es ist notwendig, sich der Wirklichkeit zu stellen. Jesus geht in die Dunkelheit. Bis ganz nach unten. Wer selbst in die Dunkelheit geraten ist, soll wissen: Ich bin hier nicht allein.

Karsamstag im Grab. Stille. Schock. Dann die **Osternacht**. Sie führt hinaus über die erwartbare Tragik des Lebens: Jesus, der tot war, begegnet seinen Weggefährt:innen als Lebendiger. Aufgestanden. Keine lebende Leiche. Verwandelt, aber real. Er isst mit ihnen. Sie können ihn berühren.

Ostersonntag: Das Fest. Heil ereignet sich dort, wo sich das Glück längst verabschiedet hat. Und wo Menschen die Optionen ausgehen, weiß Gott immer noch einen Weg zum Leben. Gott gibt nicht auf. Liebe ist stärker als der Tod.

Ostermontag: Jesus begleitet uns geduldig auf unserem Weg. Bis wir ihn erkennen und merken: Das Herz brennt und es entstehen neue Perspektiven. Ostern lehrt uns: Ja, es ist oft schwer und die Hoffnung scheint vergeblich. Aber mit Gottes Kraft und Hilfe werden wir bestehen. Das Versprechen von Weihnachten: Am Ende wird es wahr. Auf dem Weg dorthin sind wir nicht allein.

Wolfgang Müller

GOTTESDIENST AM OSTERSONNTAG

Der Festgottesdienst am Ostersonntag ist einer der kirchenmusikalischen Höhepunkte in Gneis: **Missa brevis in B „Kleine Orgelsolomesse“** von Josef Haydn für Sopran Solo, Chor und Orchester, unter der Leitung von Franz Kelnreiter.



KBW-VERANSTALTUNGEN

April bis Juni 2024
im Pfarrsaal Gneis

Donnerstag 11. April 2024 um 18:30 Uhr

Angelika Moser

„**Vorsorge treffen**“ - Erwachsenenvertretung,
Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Testament
und Erbrecht | Vortrag und Gespräch

Mittwoch, 5. Juni 2024 um 18:30 Uhr

Renate Fuchs-Haberl

„**Alte Frauentraditionen im Alpenraum**“

Vortrag und Gespräch

Donnerstag, 6. Juni 2024 um 19:00 Uhr

Richard und Maria Büchsenmeister, Familientrainer

„**Das Gespräch in der Partnerschaft**“

Vortrag

Änderungen vorbehalten.

EINLADUNG ZUM LITURGIEKREIS

Wir besprechen und planen jeweils die Gottesdienste der kommenden Monate. Nächstes Treffen: **Donnerstag, 17.4.2024** um 18:30 Uhr im Pfarrsaal Gneis.



BÜCHERZELLE

Am Gneiser Kirchplatz hat vor kurzem eine alte Telefonzelle, welche vom Verein „Unser Gneis“ in Abstimmung mit der Pfarre aufgestellt wurde, eine neue Verwendung als „Bücherzelle“ gefunden. Hier dürfen Bücher sowohl abgegeben als auch mit nach Hause genommen werden!

GNEIS WÄCHST



Der frisch renovierte Gneiser Kirchturm hat Konkurrenz in Gestalt einiger mächtiger Baukräne bekommen. In unmittelbarer Nähe zur Pfarrkirche wurde von der „Heimat Österreich“ die Baustelle für die neue Wohnsiedlung am Dossenweg (mit ca. 250 Wohnungen) eingerichtet.

Schokolade für Kinder – nicht von Kindern!

2,5 Milliarden Christen und Christinnen rund um den Weltball feiern das Osterfest. Bei uns wird dieses mit Schokohasen und -eiern sowie kleinen Aufmerksamkeiten versüßt. Die meisten dieser Leckereien und Geschenke werden leider unter Bedingungen hergestellt, die bei den Produzent:innen einen mehr als bitteren Nachgeschmack hinterlassen. Bei uns bekommen Sie nicht nur Schokohasen und Süßigkeiten aus fair gehandelten Zutaten, sondern auch dekoratives Kunsthandwerk und wertvollen Schmuck. Mit Ihrem Einkauf im Weltladen leisten Sie einen Beitrag, die Bedingungen für die Produzent:innen im Süden zu verbessern.



Kommen Sie uns besuchen:

Mo - Fr 9:00 - 18:00 Uhr, Sa 10:00 - 13:00 Uhr

T: +43 662 833624, Berchtesgadner Str. 72



Andreas Schwarz
PGR-Obmann



Severin Korsin
Pastoralassistent
T: +43 676 87466781



Anna Stauffer
Pfarrsekretärin

**Pfarrbüro
Gneis**

E: pfarre.gneis@eds.at
www.pfarre-gneis.at

Eduard-Macheiner-Str. 4, 5020 Salzburg
T: +43 662 8047-805410

Montag & Dienstag:
08:00 bis 11:00 Uhr
Donnerstag: 08:00 bis 12:00 Uhr
und 14:00 bis 16:00 Uhr



Der geheime Garten von Herrnau



The Secret Garden von Frances Hodgson Burnett ist ein bekannter Kinder- und Jugendroman aus dem Jahr 1911. Versteckt liegt der Garten in diesem Buch, er ist nicht für jedermann zugänglich und gerade das macht seinen Zauber aus.

Ein bisschen so fühlt sich auch mein Besuch im Garten von Franka Schmidt an. Inmitten des Siedlungsgebietes rund um die Herrnauer Kirche liegt, gut verborgen hinter dem Einfamilienhaus und umgeben von einer efeumrankten Mauer, dieser „Secret Garden“. Als pensionierte Biologielehrerin war die Liebe zur Natur bei Franka Schmidt berufsbedingt schon immer vorhanden. In ihrem Garten kann sie ihre Leidenschaft so richtig ausleben. Da wird viel probiert und experimentiert, manches verworfen, doch viele Pflanzen sind geblieben.

GRÜN MIT FARBTUPFEN

So wie die immergrüne Efeuwand, die nicht nur wunderbar aussieht, sondern auch Lebensraum für Insekten und Vögel ist. Grün ist der vorherrschende Ton in diesem mediterran angehauchten Schattengarten. Und doch bringt jede Jahreszeit auch ihre Farben mit sich. Früh im Jahr stecken die Schneerosen ihre Köpfe aus dem winterlichen



Boden, es folgen Schneeglöckchen, Winterling, Buschwindröschen und Schlüsselblumen. Im Mai dann steht der Kirschbaum in voller Blüte und die gelbe Schwertlilie strahlt mit der Frühlingssonne um die Wette. Im Sommer übernehmen die Farne das Kommando, Bienen und Schmetterlinge tummeln sich auf der Bienenwiese, nicht zu vergessen die Rosen, bei denen keine der anderen gleicht. Nicht fehlen dürfen in einem mediterranen Garten natürlich auch die Küchenkräuter wie Rosmarin, Salbei und Thymian. Einen wunderbaren Vanilleduft verströmt der Duftschneeball. Im Herbst sorgen Hortensien, Storchenschnabel und Herbstanemonen für Farbtupfer. Franka Schmidts ganzer Stolz gehört der Kamelie – sie darf im Wintergarten die kalte Jahreszeit überleben.

GROSSARTIGE SCHÖPFUNG

Bei unserem Rundgang durch Haus und Garten wird mir wieder einmal bewusst, wie großartig die Schöpfung doch ist. Egal, ob Sonne oder Schatten, jede Pflanze findet genau den Platz, der zu ihr passt. Ob es für uns Menschen auch so einfach sein könnte? Kann jeder den Platz im Leben finden, der für einen bestimmt ist? Darüber ließe sich hier im geheimen Garten von Herrnau jedenfalls vortrefflich philosophieren.

Ulli Hammerl



Fotos: © Franka Schmidt

„GRÜNZEUG“ AUS DER BIBLIOTHEK



Gerda Müller:

Was wächst denn da? Ein Jahr in Opas Garten

Ein Bilderbuch für kleine Gärtner und für solche, die es gerne werden wollen.

Moritzverlag 2014



Therese Elquist:

Salate mal anders: Unwiderstehlich neue Kombinationen

Ansprechend gestaltetes Kochbuch mit unglaublicher Vielfalt an Salaten für jede Jahreszeit!

Dorling Kindersley 2018



www.herrnau.bvoe.at

Bücherei Öffnungszeiten

Sonntag 11:15 - 12:15 Uhr

Montag 15:00 - 17:00 Uhr

Dienstag 16:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag 15:30 - 17:00 Uhr

„HIMMEL UND ERDE“ AUF DEN TELLER BRINGEN

Das im 18. Jahrhundert erstmals nachgewiesene rheinländische Traditionsgericht „Himmel und Erde“ verdankt seinen Namen den zwei Hauptzutaten, die zu einer himmlisch verführerischen Kombination verschmelzen. Der Erdapfel trifft auf den hoch oben im Baum wachsenden, fruchtigen Apfel. Der Legende nach waren einige Bauern zu faul, um die heruntergefallenen Äpfel von den Kartoffeln zu trennen und kochten sie zusammen. Verfeinert werden kann das mittlerweile auch außerhalb des Rheinlands verbreitete Gericht mit gebratenen Speckwürfeln, gerösteten Zwiebeln oder traditionellerweise auch mit gebratenen Blutwurstscheiben.

Aus: Recke, Gunhild von der: *Reizvolle Kartoffelgerichte.*

München: Gräfe und Unzer 1986, S. 31f.



Rezept
für 4
Personen

Zutaten:

750 g mehligere Kartoffeln

750 g säuerliche Äpfel

Salz, Pfeffer

125 g durchwachsener Speck

2-3 El Zucker

Zubereitungszeit: 1h

Die Kartoffeln schälen und in große Würfel schneiden. Die Äpfel schälen, achtern und das Kerngehäuse entfernen. Die Kartoffeln in einen großen Topf geben, so viel Salzwasser zugießen, dass sie bis zur Hälfte bedeckt sind. Die Äpfel draufschieben und pfeffern. Alles im geschlossenen Topf 25 Minuten bei mittlerer Hitze kochen lassen. Den Speck klein würfeln und in einer Pfanne goldgelb braten. Die Kartoffel-Äpfel-Mischung grob zerstampfen, nicht zu Brei drücken. Die Speckwürfel mit dem Fett einrühren. Mit dem Zucker und eventuell Salz und Pfeffer abschmecken.

Guten Appetit!

HELFENDE HÄNDE GESUCHT: Für unsere regelmäßig stattfindende Kinderkirche sind wir noch auf der Suche nach engagierten Menschen, die sich hier einbringen und mithelfen möchten.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Manuela Macht (macht1983@gmail.com)



KBW-VERANSTALTUNGEN

22. März 2024, 19:00 Uhr: „**Kurioses und Besonderes über Salzburgs Bauten**“ – Christoph Koca

19. April 2024, 19:00 Uhr: „**Buchpräsentation Bienen und Honig**“ – Beiträge zu einer Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart



Daniela Bähr
PGR-Obfrau



Valentine Mbawala
Pfarrassistent
T: +43 676 87465556



Margit Rest
Pfarrsekretärin



Andrea Schnöll
Pfarrsekretärin

**Pfarrbüro
Herrnau**

E: pfarre.herrnau@eds.at
www.kirchen.net/salzburg-mitte

Erentrudisstr. 5, 5020 Salzburg
T: +43 662 62 00 40

*Dienstag: 08:00 bis 12:00 Uhr
und 13:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch bis Freitag:
08:00 bis 12:00 Uhr*

Grünzeug

**„Und das Land lasse junges
 Grün wachsen, alle Arten von
 Pflanzen, die Samen tragen,
 und von Bäumen, die auf
 der Erde Früchte bringen mit
 ihren Samen darin!“
 (Gen 1,11)**

Und so geschah es: Überall auf
 der Erde finden wir „GRÜN-
 ZEUG“, das unser Leben er-
 möglicht. In allen Ecken dieser
 Erde leben Menschen und
 Tiere; sie haben gelernt, das
 „GRÜNZEUG“ als heilsamen
 Schatz zu nutzen. Sozusagen
 als Apotheke Gottes.

APOTHEKE GOTTES

Die Kunde der Heilkraft der
 Pflanzen, der Glaube daran
 sind so alt wie die Mensch-
 heit. Magie, Mythen, Sagen
 und Märchen ranken sich um
 heilende Pflanzen. Dieser damit
 verbundene Erfahrungsschatz
 wurde zum Grundstein der
 Volksheilkunde und von Gene-
 ration zu Generation mündlich
 weitergegeben. Mit der Erfindung der Schrift begannen
 die Menschen ihre Erfahrungen und ihr Wissen aufzu-
 schreiben. Der chinesische Kaiser SHING-HANG (mehr
 Arzt als Herrscher) dürfte wohl das älteste Heilpflanzen-
 buch der Welt geschrieben haben (3700 v. Chr.). Seine
 Erkenntnis: „Die Kraft deines Körpers liegt in den Säften
 der Kräuter!“



Eine Rezeptsammlung aus
 Ägypten (1500 v. Chr.) be-
 schrieb 700 pflanzliche Arznei-
 mittel. Aus Altindien stammt
 „Das Buch der Lebensweisheit“,
 in dem über 1000 Heilmittel be-
 schrieben wurden.

KLOSTERAPOTHEKE

Die Kenntnis über Heilkräuter
 nahm durch die Klöster einen
 ungeahnten Aufschwung; die
 „Mönchsmedizin“ ist ent-
 standen. Klostergärten wurden
 angelegt und so wuchs ein
 unverzichtbarer Schatz an
 heilemdem „GRÜNZEUG“!
 Die Klöster fungierten bereits
 vom 6. bis zum 8. Jahrhundert
 auch als Hospitäler; ebenso
 viele Klosterschulen wurden
 begründet, in denen dieses
 Wissen weitergegeben wurde.
 Bis ins 12. Jahrhundert lag die
 medizinische Versorgung in
 der Hand von Mönchen und
 Nonnen. Die Heilige Hildegard
 von Bingen (1089 - 1179) gilt
 durch ihr Wirken im deutsch-
 sprachigen Raum als Begründerin einer „deutschen“
 Pflanzenheilkunde. Sie ist damit nachhaltig bis in unsere
 Gegenwart eine der bedeutendsten Naturheilerinnen.

**„Gott hat nie eine Krankheit kommen lassen, dass er
 nicht ihr Arznei in der Natur geschaffen hätte.“
 (Paracelsus)**

AUFGABE DER MENSCHEN

„Der Mensch hat die Aufgabe, die Welt zu organisieren und allem Existierenden einen Stellenwert zu verschaffen. So bleiben alle Lebenskräfte und Mächte, von denen die Welt erfüllt ist, im Einklang.“

So heißt es auf einem Plakat in der Dorfschule von Yemrehanna, Afrika. Ganz ähnlich formuliert Papst Franziskus unsere Verantwortung für die Schöpfung in seinem Schreiben „LAUDATE DEUM“ vom 4. Oktober 2023: „... unsere Sorge für einander und unsere Sorge für die Erde sind eng miteinander verbunden. ... Das menschliche Leben, die Intelligenz und die Freiheit sind in die Natur eingebettet, die unseren Planeten bereichert, und sie sind Teil seiner inneren Kräfte und seines Gleichgewichts.“ Und weiter: „... und es gibt keinen kulturellen Wandel ohne einen Wandel in den Menschen.“ Hier sind wir gefragt, jede und jeder von uns, an dem Ort, an dem wir leben.

OSTERN

Dietrich Bonhoeffer glaubt: **„Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln!“** Dieses Vertrauen schenkt uns Mut und Kraft, unseren friedlichen Beitrag zu leisten, damit die Welt im Einklang bleibt.

UNSER NEUER ZECHPROPST

Ich möchte mich mit einem „Grüß Gott“ vorstellen:

Mein Name ist Christoph Kinz, am 5.11.1972 wurde ich als erstes von drei Kindern in eine Familie mit starken „möslerschen“ und traditionsbewussten Wurzeln hineingeboren.

Ich besuchte die Volksschule in Moos, danach die Hauptschule in Maxglan. Weiter ging es über die Fachschule in Salzburg nach Wien, an die HTL Wien 10. Danach wurde ich zum Bundesheer einberufen und begann zu arbeiten. Ich war beruflich als Spa-Designer international tätig, so lernte ich fremde Kulturen und viele Menschen kennen, das erweiterte meinen Horizont ungemein.

1999 lernte ich meine Frau Corinne kennen, 2002 heirateten wir. Beschenkt wurden wir mit zwei wunderbaren Kinder, auf die wir sehr, sehr stolz sind.

Mein Wirtschaftsingenieurswesen Studium schloss ich 2005 ab, 2020 absolvierte ich mein Master-Studium „Industrial Management“. Beruflich plane und überwache ich als Prokurist die betriebswirtschaftlichen



Belange der Kurland Unternehmensgruppe. Ich bin Mitglied der Moos-Musik und der Jägerschaft Leopoldskron-Moos. Auf die vor mir liegenden zwei Jahre als Zechpropst freue ich mich schon und hoffe die Erwartungen erfüllen zu können.

Ihr Christoph Kinz



Kurt Dieplinger
PGR-Obmann



David Hees
Pastoralassistent
T: +43 676 87466905



Sri Fackler
Pastoralassistentin
T: +43 676 87466635



Johanna Bachinger
Pfarrsekretärin

Pfarre
Salzburg Morzg
St. Vitus



Grünzeug -

Balsam für Seele, Geist und Leib



**Ich gehe hinaus in den Garten
Ich atme die kühle Luft
Ich fühle den grünen Rasenteppich weich
unter meinen Füßen
Ohne etwas zu tun, geschieht etwas mit mir**

**Lasten fallen ab
Das Herz weitet sich
Alles ist lebendig:
Farben, Gerüche, Geräusche
Himmel und Erde werden eins
in mir, um mich herum**

**Himmel und Erde
Erde und Himmel
Sonne und Regen
Licht und Schatten**

**sprießen und grünen
wachsen und reifen
blühen und verwelken**

**woher – wohin
werden und vergehen
Sinnbild des Lebens
Lehrmeisterin Natur
Schule des Staunens und der Dankbarkeit
Zärtlichkeit und Kraft**

In den nächsten Monaten erleben wir das Grünen und Erblühen der Natur, die Verbindung von Himmel und Erde, wie jedes Jahr in besonderer Weise, „... denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, sondern die Erde trinkt und sie zum Keimen und Sprossen bringt, wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe.“
(Jes 55, 10-11)

Mit diesem Text aus dem Buch Jesaja wünschen wir allen Menschen, dass sie in der Natur und in der Verbindung mit Gott aufatmen und Kraft und Lebensfreude finden.

Sr. Rita Höllwerth und Sr. Maria Unterluggauer

Die Weihnachtszeit liegt hinter uns. Und damit auch eine intensive Zeit, in der viele Menschen mitgeholfen haben, die Morzger Kirche der winterlichen Kälte zum Trotz in einer besonderen Schönheit erstrahlen zu lassen. Advent, Weihnachten, Dreikönigsfest – immer waren Menschen da, die diese Feierlichkeiten zu einem Erlebnis machten, das nicht nur die Kerzen, sondern auch die Augen und Herzen der Menschen zum Leuchten gebracht hat. Darum an dieser Stelle einen

GROSSEN HERZLICHEN DANK



... für den schönen Adventkranz
 ... für das Schmücken der Kirche mit den Christbäumen und Blumen
 ... für das Aufstellen der Weihnachtskrippe
 ... für die Gestaltung der Kinderkrippenfeier mit Gang zur Krippe und Hirtenspiel, Bläser, Musikanten und Hirtenfeier
 ... für die Gestaltung der Mitternachtsmesse und die wunderschöne Musik
 ... für den Einsatz der Sternsinger und Sternsingerinnen
 ... allen, die so selbstverständlich immer da sind, wo sie gebraucht werden
 ... allen, denen das gemeinschaftliche Leben der Pfarrgemeinde Morzg am Herzen liegt.

Die Mitglieder des PGR Morzg

ANDACHT IM HAUS DES ROTEN KREUZES

14-tägig jeweils Dienstag um 15:00 Uhr

Heilige Messe mit Krankensalbung 2. April

Wortgottesfeiern 16. und 30. April, 14. und 28. Mai, 11. und 25. Juni,

9. und 23. Juli 2024 | Das Team der **Seniorenpastoral Morzg**

Anfragen bei Sr. Franziska König, +43 676 8746-5034

SALZBURGER BILDUNGSWERK

Pfarrzentrum Morzg, jeweils Montag

um 15:00 Uhr Kaffeerunde, 16:00 Uhr Vortrag

15. April 2024: Wenn Kriminelle Daten klauen

13. Mai 2024: Kräuterwanderung im Morzgerwald

17. Juni 2024: LH Dr. Franz Rehr | Vortrag von Harald Stolzlechner

Elfriede Baumgartner, +43 676 3741 799



EINLADUNG ZUR KINDERKIRCHE

Endlich ist es wieder soweit.

Eltern und Kinder sind eingeladen, den Gottesdienst mit der Pfarrgemeinde zu feiern. Die Kinder können in spielerischer Weise die Geschichte von Jesus, seine Worte und Taten kennenlernen, aber auch das gemeinsame Feiern und Brotbrechen. Das nächste Mal feiern wir am **7. Juli um 9:00 Uhr**.



MINIS MORZG

Unsere Minis haben bereits ihre ersten „Einsätze“ erfolgreich absolviert. Ja, sie haben es sehr gut gemacht und uns Kirchgänger:innen viel Freude bereitet. Freitags treffen sie sich zur Probe im Pfarrzentrum Morzg mit Monika Forster von 15:30 - 16:30 Uhr. Wer mitmachen will, bitte melden bei: *Monika Forster, +43 660 7385322*
 Ihr seid herzlich willkommen.

TAIZÉGEBET

in der Morzger Kirche
 jeweils **Sonntag um 18:00 Uhr**
Termine: 14. April 2024,
 26. Mai 2024, 16. Juni 2024



FLOHMARKT MORZG vom 6. - 8. Juni 2024

Ort: Kleingmainersaal, Morzger Straße 27

Ansprechpartnerin: *Monika Forster, +43 660 7385322*



Sr. Maria Gabriela Unterluggauer
 PGR-Obfrau



Severin Korsin
 Pastoralassistent
 T: +43 676 87466781



Anna Stauffer
 Pfarrsekretärin



Wohltun
ist wie ein
gesegneter Garten (Sir 40,17)

Kaum ein Ort verbindet Himmel und Erde anschaulicher als ein Garten. Das „Grünzeug“ streckt die Wurzeln hinunter in die Erde und seine grünen Teile zum Himmel, dem Licht entgegen. Wenn ihm beides gut gelingt, bringt es „Buntzeug“ hervor, Blüten, Früchte und Samen. Ein Garten bietet einerseits Nahrung für den irdischen Körper und andererseits mit seinem stillen, geduldigen Werden im Rhythmus der Jahreszeiten Nahrung für die ewige Seele. Das biblische Paradies war kein Palast, kein Wellnesshotel, es war ein Garten.

Unser Nonntaler Pfarrgarten liegt hinter der Kirche auf der ersten von mehreren mit Stützmauern befestigten Terrassen am Südost-



hang des Nonnberges. Die steinerne Balustrade, eine Brunnengrotte und Wegbegrenzungen aus rotem Marmor erinnern an seine barocke Vergangenheit. Wurzelstöcke gefällter Obstbäume, verwilderte Rosen und Ziersträucher zeugen vom vergangenen Jahrhundert, als er Nutzgarten für die im Nonntal wirkenden Pfarrer war. Ende 2022 wurde mir zu meiner Freude die Betreuung des Gartens übertragen.

Da bin ich nun, mitten im Grünzeug und lege Hand an die alten Strukturen, lege Beete, Stauden und Wege frei, schaufle, hacke, schneide, säe, pflanze, jäte, begieße, mähe ...

Gärtnern bedeutet vor allem auch wählen: Was soll wachsen? Was soll weichen? Ich wähle für unsere Gemeinde Blühendes und Grünendes, das sich als Kirchenschmuck eignet, für Kränze, für Palmbuschen und Kräutersträuße. Dazu Obstbäume und Beerensträucher für den Genuss, Rasenplatz zum Feiern, Wiese und wilde Waldecke für die Vielfalt. Möge uns der Pfarrgarten durch die Jahre als ein gesegneter Ort begleiten, der uns wohltut und zum Wohltun anregt.

Tilla Seymann

VITAMINREICH, FRISCH, GRÜN – UND IN ÖSTERREICH KAUM BEKANNT

Die berühmte Frankfurter Grüne Soße, auch Gri Soss genannt, wurde vermutlich Mitte des 16. Jh. von Hugenotten in die Gegend um Frankfurt und Hanau eingeführt. Schon die Mutter von Johann Wolfgang von Goethe hat sie wohl zubereitet, aber nicht erfunden. Das folgende Rezept ist die klassische Variante, dazu isst man gekochten Schinken oder Kartoffeln. Beliebt ist sie speziell zur Osterzeit, aber auch über das Jahr.



Guten Appetit wünscht
Steffi Lanzdorf

DIE GRÜNE SOSSE

Rezept
für 4 - 6
Personen

Je ein Bund

Petersilie, Schnittlauch, Sauerampfer, Borretsch, Kresse, Kerbel und Pimpernelle (die bei uns unbekannt ist, man kann dieses Kraut auch weglassen). In Deutschland bekommt man die Kräuter schon in dieser Mischung.

Kräuter am besten grob hacken, dann im Mixer mit 500 g **Sauerrahm** und **zwei hart gekochten Eiern** zu einer dickflüssigen Soße verarbeiten. Abschmecken mit **Senf**, **Salz** und **Pfeffer** sowie eventuell etwas **Kren**.

HERZLICHE EINLADUNG ZUR JUNGSCHARGRUPPE

Mouna Allam und Gabi Havas starten im Nonntal mit einer Jungschargruppe. Dazu laden wir alle Kinder von 5 bis 7 Jahren ein! Bei der Katholischen Jungscharg kannst du viel erleben: gemeinsam spielen, basteln und singen. Wir möchten auch miteinander beten; entweder am Anfang oder am Schluss oder bei der Jause. Wir können Gottesdienste mitgestalten und Geschichten aus der Bibel und von Heiligen kennenlernen. Zum ersten Kennenlernen treffen wir uns am 7. April nach der Messe um etwa 9:30 Uhr im Ottiliensaal. Mouna und Gabi freuen sich schon auf euch! Es ist ein großes Geschenk mit Kindern arbeiten zu dürfen. Sie schenken uns ihr Vertrauen und wir wollen ihren Mut und ihre Zuversicht stärken.



© Elisabeth Reichenfeiser

Gabriele Havas

Nähere Informationen: gabriele_havas@yahoo.de

FRÖHLICHES BEISAMMENSEIN IN DER PFARRE NONNTAL



Frühstück nach dem Gottesdienst © Alrun Pacher

Sternsingerjause © Alrun Pacher

Pfarrcafé mit syrischen Köstlichkeiten © Bernadette Zobel



**Gabriele
Strobl**
PGR-Obfrau



**Valentine
Mbawala**
Pfarrassistent
T: +43 676 87465556



**Andrea
Schnöll**
Pfarrsekretärin



**Margit
Rest**
Pfarrsekretärin

**Pfarrbüro
Nonntal**

E: pfarre.nonntal@eds.at
www.kirchen.net/pfarre-nonntal

Nonntaler Hauptstr. 12, 5020 Salzburg
T: +43 662 84 36 42

Dienstag: 09:00 bis 11:00 Uhr
und zu den Öffnungszeiten der
Pfarre Herrnau im dortigen Büro



Grünzeug - zwischen Evolution, Karfreitagszauber und sonntäglichem Kuchen

Grünzeug, das sind primär und im allgemeinen Sprachverständnis Kräuter und Gemüse. Wenn von „Grünzeug – zwischen Erde und Himmel“ in unserem Pfarrbrief die Rede ist, dürfen und müssen wir also den Begriff sehr erweitern. Grün, nicht nur als liturgische Farbe, steht für Erneuerung, Wachstum, Hoffnung. Mit Blau assoziieren wir Menschen Wasser oder die Farbe des Himmels, mit Grün hingegen zuerst das Vegetabile – sei es nun heilsam, essbar oder ungenießbar, gesund oder giftig: Grün ist die Pflanzenwelt und in unserer Idealvorstellung die Natur, die uns erfreut, Ruhe finden lässt, in der wir uns eingebettet in ein großes Ganzes fühlen.

FRÜHLINGSERWACHEN

Heute, in einer Zeit, in der wir jederzeit Grünes – ob Salat, Kräuter oder Blumen – kaufen können, ist uns kaum bewusst, welche Faszination vom ersten Grün im Jahr einst ausgegangen sein muss. Ein berühmtes Beispiel liefert in Wagners Oper Parsifal der Karfreitagszauber. Die mittelalterliche Figur des Parsifal kehrt nach langen Irrwegen zurück zu Gurnemanz in die Gralsburg und erlebt plötzlich die von der Natur umwucherte Burg als etwas Zaubhaftes, ja Heiliges. Gurnemanz erläutert: „*Das merkt nun Halm und Blume auf den Auen, dass heut des*



Wie blickte wohl Paulus auf den Reichtum des Erdengrüns? Ausschnitt aus dem Altarbild der Kirche von St. Paul. Künstler: Hubert Schmalix

Menschen Fuß sie nicht zertritt, doch wohl wie Gott mit himmlischer Geduld, sich sein erbarmt und für ihn liht, der Mensch auch heut in frommer Huld, sie schont mit sanftem Schritt.“ Es ist der Karfreitag, der dem ewig Irrenden Erlösung und der die erwachte Natur zum Blühen und Gedeihen bringt und damit auch jedes kleinste Pflänzlein in den göttlichen Plan einschreibt. Das Grün der Natur und die erforschte wie am eigenen Leib erlebte Heilwirkung manchen Krautes, von den Wurzeln bis zu den Früchten des jeweiligen Gewächses, haben die Menschheit zudem angeregt, im Stirb und Werde des Lebenszyklus der Pflanzenwelt Symbolkraft auch für das eigene Sein zu sehen. Grünzeug lehrt uns Geduld und lässt andererseits staunen über die Schnelligkeit seines Wachstums: Kresse ist innerhalb einiger Tage erntereif, ein Baum kann Jahrhunderte brauchen, um zu seiner vollkommenen Größe zu gelangen. Das Grünzeug zwischen Erde und Himmel reicht also über den Teller-

rand und das Bepflanzen und Ernten im Küchengärtlein hinaus. Und es reicht sehr weit in unsere Geschichte zurück. Nach den Blaualgen sind es die Grünalgen gewesen, die das Leben auf dem Planeten grundsätzlich ermöglichten. Ohne Pflanzen und ihre Fähigkeit zur Photosynthese gäbe es auch heute nach Jahrmillionen kein Leben. Ohne Grünzeug keine Nahrung, das gilt auch für alle, die sich primär von tierischer Kost ernähren, denn hinter jedem Schnitzel und Steak, hinter jedem Milchshake und Rührei liegt die pflanzenbasierte Nahrung des tierischen Lieferanten.

ZUCCHINIKUCHEN UND KAROTTENTORTE

Selbst wenn wir im Pfarrcafé unserer Gemeinde den sonntäglichen Kuchen oder die Torte genießen: „Grünzeug“ ist auch da – und sogar entscheidend – involviert: Das Mehl für das Biskuit oder den Mürbteig, die vermahlene Haselnuss oder Mandel, der Zucker, das mitverwendete Obst als Frucht eines Strauchs oder Baumes, dies alles ist Produkt eines „Grünzeugs“. Natürlich sind Lebensmittel wie Eier, Honig, die diversen Milchprodukte usw. tierischen Ursprungs. Aber: Deren Lieferanten gäbe es nicht ohne pflanzliche Nahrungsgrundlage, die uns seit Menschengedenken der Planet Erde schenkt.

Gudrun Weinzierl

DEN SONNTAGVORMITTAG VERSÜSSEN

Sie sind unsere perfekte Lieferkette: Die vielen Kuchen- und Tortenspenderinnen – und neuerdings auch ein Kuchen-spender – aus St. Paul, die regelmäßig sonntags nach dem Gottesdienst eine ihrer Kreationen bereitstellen und somit das Angebot unseres Pfarrcafés sehr wesentlich unterstützen. Von Woche zu Woche steht so stets eine neue Überraschung aus der Vielfalt an Backwaren zur Verfügung, sodass auch die Stammgäste dieses Treffpunkts immer wieder eine neue süße Freude vorfinden. Es heißt zwar „backen macht Freude“, aber die Behauptung „genießen macht Freude“ scheint wohl ebenso zu stimmen.

Danke an alle, die zu Rührschüssel, Backblech und Tortenform greifen und immer wieder den Backofen in Betrieb nehmen!



AUS DEM PFARRKIRCHENRAT

Es wäre absurd anzunehmen, dass mit unserer Kirchen-sanierung im Jahr 2023 bauliche Mängel der Vergangenheit angehören würden. Aber dennoch soll das Erreichte und Erledigte auch bedacht werden. Es ist viel geschehen in diesem Jahr: Das Pfarrzentrum, die Kirche und das Kindergarten-Gebäude haben eine neue Heizung, der Anschluss an das Fernwärmenetz war ein beträchtlicher finanzieller Aufwand. Stellenweise undichte Oberlichtfenster und damit verbundener Wassereintritt, der sich an der Fassade wie im Dachstuhl bemerkbar machte, haben den Sommer über mehrere Gewerke (Holzbau, Fassadensanierer, Spengler,



Glaser, Maler) beschäftigt. Die letzten Malerarbeiten auf der Empore und im Aufgang zur Orgel wurden erst 2024 abgeschlossen. Für die begleitende und koordinierende Arbeit, nicht zuletzt aber auch für den argumentativen Einsatz zur Aufbringung der Finanzmittel

bei der Finanzkammer der Erzdiözese möchte ich an dieser Stelle ganz besonders Clemens Duft (Bild) vom diözesanen Baumanagement danken! *Gudrun Weinzierl*

8. BIS 10. APRIL – PFARRFLOHMARKT

Finden, was andere nicht mehr brauchten und weggegeben haben, dabei Geld sparen und auch ein wenig Spaß beim Stöbern haben, das ist der Sinn eines Flohmarktes. In St. Paul werden sich ab 8.4. drei Tage lang wieder die Tische mit allerlei Nützlichem, Schönerem und Sammelnswertem biegen. Appetit und Durst sollen das Shopping-Erlebnis nicht stören, denn für Bewirtung ist auch diesmal wieder bestens gesorgt. Annahme der Sachspenden: Montag 8.4.2024 ab 9:00 Uhr. Verkauf: 8.4.2024 13:00 - 19:00 Uhr, 9. und 10.4.2024 jeweils 10:00 - 18:00 Uhr.

MAIANDACHTEN ST. PAUL

7. Mai, 19:00 Uhr Hotel Josefa
14. Mai, 19:00 Uhr Kirche St. Paul
21. Mai, 19:00 Uhr Lebenshilfe Café „Moosstraße 7“
28. Mai, 19:00 Uhr Schlagerbauer

JUNGSCHARLAGER ST. PAUL

15. bis 19. Juli *Mehr Infos im Pfarrbüro*



**Siegrid
Schmidt**
PGR-Obfrau



**Sri
Fackler**
Pastoralassistentin
T: +43 676 87466635



**Johanna
Bachinger**
Pfarrsekretärin

Aus dem

PFARRVERBAND SALZBURG-MITTE

Gneis | Herrnau | Leopoldskron-Moos | Morzg | Nonntal | St. Paul



EMMAUSGANG AM OSTERMONTAG

Treffpunkt: 16:30 Uhr Kirche Morzg

Fußweg nach Nonntal in die Krypta St. Erhard
ca. 17:30 Uhr gemeinsames Brotbrechen und
gemütliches Beisammensein



FLURGAN

Bis heute sind die Bitttage vor Christi Himmelfahrt eine beliebte und gelebte Tradition. Wir im Pfarrverband versammeln uns zu einem Flurgang, der an diese Tradition anknüpfen will. Das Gebet um Gnade, Fruchtbarkeit und Bewahrung vor Hagel, Frost, Unwettern, Überschwemmungen oder Trockenheit ist aktueller denn je. Bei unserer Wanderung wollen wir Gott loben und danken für die wunderbare Schöpfung, in der wir leben dürfen und uns Gedanken darüber machen, wie wir die uns anvertraute Erde behüten können.

Mittwoch, 08.05.2024, 17:00 Uhr Pfarrkirche Morzg



© Hochkönig Tourismus GmbH.

PFARRVERBANDSAUSFLUG AM HOCHFEST CHRISTI HIMMELFAHRT 9. MAI 2024

Der Ausflug führt uns über das Deutsche Eck nach Maria Alm. Dort feiern wir die Heilige Messe entweder in der Wallfahrtskirche oder nach der Auffahrt mit der Seilbahn als Bergmesse am Natrun (Sitzgelegenheit ist vorhanden). Einkehr und Mittagessen in der TOM Almhütte nahe an der Bergstation der Seilbahn. Bei Schönwetter ist das Panorama des Steinernen Meeres äußerst beeindruckend. Rückfahrt über das Salzachtal und Rückkehr bis spätestens 18:00 Uhr.

Abfahrtszeiten: 8:00 Uhr Kirchplatz Herrnau,
8:10 Uhr Kommunalfriedhof, 8:20 Uhr Kirche St. Paul
und 8:30 Kirche Leopoldskron-Moos.

Der Preis für die Busfahrt und die Seilbahn: € 38,-

Herzliche Einladung an ALLE!



BITTGÄNGE LEOPOLDSKRON MOOS

Montag, 06.05.2024

19:30 Uhr Kirche Bergheim nach Maria Plain

20:00 Uhr Gottesdienst

Dienstag, 07.05.2024

19:00 Uhr Kirche Leopoldskron-Moos um die Felder

Mittwoch, 08.05.2023

18:30 Uhr, Kirche Leopoldskron-Moos nach Viehausen
Maiandacht in der Kapelle

Viel Spaß
beim
Rätseln!



A) Silbenrätsel

Finde aus den nachstehenden Silben 14 Heil- und Küchenkräuter:

AN – BA – BE – BOH – BRUN – DEL – EN – ES – FRAU
 – GA – GON – GUN – HAN – JO – JO – KEL – KRAUT
 – KRAUT – KRES – KUM – LI – LIE – LIEB – MA – MA
 – MAN – MI – MIN – NEN – NEN – NIS – NO – O – PE
 – RAN – RE – RE – RIN – ROS – SE – SI – SI – STÖK
 – TEL – TER – THY – TRA – ZE

B) Denk mal!

Alle gesuchten Lösungswörter enthalten einen gleichen Wortteil:

1. Giftiger Kupferrost
2. Frecher junger Mensch
3. Frisches Gras für die Tiere
4. Wiese ohne Baubewilligung
5. Schmale, bepflanzte Fläche zwischen zwei Fahrbahnen
6. Vogel, der trotz seines Namens nur selten klopft
7. Schönes Gebäude in „Ringstraßenarchitektur“
8. Pflegeleichte Zimmerpflanze

Christine Deußner

A) Basilikum, Bohnenkraut, Brunnenkresse,
 Estragon, Frauenmantel, Gundelrebe, Lieb-
 stöckel, Johanniskraut, Majoran, Minze,
 Oregano, Petersilie, Rosmarin, Thymian
 B) 1. Grünspan 2. Grünschnabel 3. Grünfütter
 4. Grünland 5. Grünstreifen 6. Grünspacht
 7. Gründerzeitvilla 8. Grünlilie

Auf Lösung



KREATIVES BIBELFRÜHSTÜCK MIT DER JUGEND

Bei einem gemütlichen Frühstück werden wir uns kreativ mit einer Bibelstelle auseinandersetzen.

Am **13. April**, von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr im Pfarrsaal Gneis. Herzlich willkommen!

FEST DES PFARRVERBANDES SALZBURG – MITTE

Am Dreifaltigkeitssonntag, **26. Mai 2024** um 10:00 Uhr feiert unser Pfarrverband Salzburg – Mitte das erste gemeinsame Fest nach der Gründung im vergangenen Herbst.

Wir feiern unter dem Motto **MITTENDRIN – MITTENDRIN IM LEBEN – MITTENDRIN IN DIESER STADT**

Der Pfarrverband Salzburg – Mitte: sechs Pfarren, sechs Farben, bunt wie der Regenbogen, bunt wie das Leben und mittendrin!

KINDERKIRCHE



Die Bibel am Sonntag kindgerecht entdecken.

Jeweils am Sonntag:

30. März	St. Paul (Karsamstag)	15:00 Uhr
07. April	Herrnau	10:15 Uhr
14. April	Gneis	10:15 Uhr
21. April	St. Paul	09:30 Uhr
05. Mai	Herrnau, Morzg	10:15 Uhr
12. Mai	Gneis	10:15 Uhr
19. Mai	St. Paul	09:30 Uhr
26. Mai	Pfarrverbandsfest Seniorenheim Nonntal	10:00 Uhr

Kontakt: Sri Fackler, T: +43 676/87466635, sri.fackler@eds.at

JUGENDGOTTESDIENSTE

Einmal im Monat trifft sich die Jugend zum Beten und Feiern. Dieses Jahr gibt es drei unterschiedliche Formate:

come & pray: beten, singen, nachdenken

come & meet: sich treffen, gemeinsam Zeit verbringen

come & talk: diskutieren über Gott und die Welt

Die Pfarrbar gibt es im Anschluss immer!

Termine: 30. März (Osterlob der Jugend, 19:00 Uhr im Pfarrzentrum Morzg); 28. April, 26. Mai und 30. Juni, jeweils 19:00 Uhr in Gneis.

STERNESINGER-AKTION 2024

Aus tiefstem Herzen ein Dankeschön an alle, die auch dieses Jahr wieder dafür gesorgt haben, dass die Heiligen Drei Könige unterwegs sein konnten: In erster Linie an jene Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die Wind und Wetter getrotzt und einmal mehr ein tolles Ergebnis erzielt haben: 36.255 € (Nonntal: 3.340 €, Herrnau: 9.000 €, Morzgy: 6.000 €, Gneis: 9.700 €, St. Paul: 2.000 €, Leopoldskron-Moos: 6.215 €)

Den Begleitpersonen und Eltern, allen, die beim Sprüchlein-Lernen, beim Ausstaffieren, beim Verköstigen, beim Reinigen und an den Drei-Königs-Gottesdiensten beteiligt waren, gilt das Wort aus der Schrift: „*Sie werden gewiss nicht um ihren Lohn kommen.*“

(Mt 10,42b)

David Hees

KÜNSTLERGESPRÄCH IN ST. PAUL



Ostermontag, 1. April 2024, 10:30 Uhr:

Nach musikalischem Kunstgenuss, mit dem das „Barockensemble pur“ den Ostermontags-Gottesdienst begleitet, laden wir im Anschluss an die Messe in den Pfarrsaal zum Künstlergespräch mit Franz Loidl. Die Präsentation seiner Aquarelle und Skizzen endet mit diesem Tag.

Gudrun Weinzierl

MITMACHEN BEIM E-CARSHARING: KLIMASCHONEND GELD SPAREN

Meine Frau, die Kinder und ich sind sehr oft mit dem Fahrrad unterwegs, unser Auto steht größtenteils im Carport. Daher beschäftigt mich seit einiger Zeit das Thema Carsharing sehr, da es für mich viele Vorteile bietet: Ein Carsharing-Auto benötigt wesentlich weniger Ressourcen in der Produktion und weniger Parkfläche im Vergleich zu vielen „Einzelautos“. Zusätzlich kann man Kosten sparen und muss sich nicht um die Erhaltung des Fahrzeugs kümmern. Im Gespräch mit Bekannten bin ich auf das Carsharing „Freiraum Gneis-Mobil“ gestoßen.

Der Verein stellt für eine klimaschonende und kostengünstige Mobilität ein Elektroauto zur Verfügung. Der Carsharing-Standort befindet sich im Nahbereich der Haltestellen der Buslinien 22 und 5 und liegt in der Nähe des Radwegs entlang des Almkanals. Die Mitgliedsgebühr beträgt 20 €/Jahr, und die Kosten bei Nutzung des Elektroautos liegen bei ca. 30 ct/km und 50 ct/h. Dies würde dann bei 250 km pro Monat ca. 95 € für einen Monat ausmachen. Bei 2.500 km pro Jahr würden die Kosten dann 780 € betragen. Betrachtet man die hohen Fixkosten eines eigenen Autos (Wertverlust, Erhaltung, Versicherung, ...), könnte man so mehrere tausend Euro pro Jahr sparen! Der Obmann vom Freiraum Gneis-Mobil, Hans Lehenauer, und ich möchten das Carsharing in Leopoldskron-Moos attraktiver gestalten. Je mehr Leute mitmachen, umso klimafreundlicher können wir die Mobilität gestalten, und das Angebot könnte durch zusätzliche Autos und Standplätze wesentlich verbessert werden!

Melden Sie sich bei Interesse ganz unverbindlich, damit wir erheben können, wie viele eventuell mitmachen würden.

Klaus Prenninger



Kontakt & Info: www.freiraum-gneis-mobil.at
Hans Lehenauer | verein@freiraum-gneis-mobil.at
+43 664 / 420 14 04
Klaus Prenninger | k.prenninger@gmx.at
+43 650 / 5 20 06 77

WAUN I ÜWA MEINE FÖDA GEH ...

Waun i üwa meine Föda geh, daun dazöht ma de Sunn olahaund.
 Waun i üwa meine Föda geh, wei de kummt gaunz weit umanaund.
 Von ana Wiesn, wo koane Blumen bliahn,
 wei`s olle Kraidln mit Maschinen nidafian.
 Waun i üwa meine Föda geh ...

Waun i üwa meine Föda geh, daun dazöht ma da Wind olahaund.
 Waun i üwa meine Föda geh, wei der kummt gaunz weit umanaund.
 Von ana Siedlung, wo`s ois zuabetonian,
 kinan se de Kinda zwisch`n Mauern nimma rian.
 Waun i üwa meine Föda geh ...

Waun i üwa meine Föda geh, daun dazöhnt ma de Vegl olahaund.
 Waun i üwa meine Föda geh, wei de kumman gaunz weit umanaund.
 Vo riesige Föda, wo`s stinkt noch Gift und Ö.
 Vo traurige Wöda, da brennt`s wia in da Hö.
 Waun i üwa meine Föda geh ...

Waun i üwa meine Föda geh, daun dazöht ma da Dinkl olahaund.
 Waun i üwa meine Föda geh, dea kummt oladings ned wiakle umanaund.
 Wia se de Mais und Hosn an de Stengln reim.
 Wia`s bei de Wuazln drunt de Regnwiam wida treim.
 De Humme auf da Mohnblume, de mocht an moads Trara.
 Josef, sog doch ehrlich, gö du mogst uns a!
 Waun i üwa meine Föda geh ...



*Josef Hechinger, 17.01.2008
 Biobauer, Pädagoge,
 Wortgottesleiter und Musiker*

*Zum Nachhören auf YouTube:
 Josef Hechinger*

Foto: © Michaela Luckmann



Das Licht Gottes überstrahlt seine Schöpfung in der aufgehenden und untergehenden Sonne. Er ist Alpha und Omega,

Erster und Letzter, Anfang und Ende aller Schöpfung, aus dem und zu dem alles ist (vgl. Jes 41,4; 44,6; 48,12f). In der Offenbarung des Johannes werden diese Attribute für Jesus, der mit Gott wesensident ist, verwendet (vgl. Offb 1,8.17; 2,8; 21,6; 22,13). Eine Taube ist in der untergehenden Sonne zu sehen, Symbol für den Heiligen Geist (vgl. Taufe Jesu). Er ist Beistand unser Leben lang. Der „Antipode“ dazu ist die Erdkugel. Auf ihr wächst der Baum „der Erkenntnis von Gut und Böse“ aus der Paradiesgeschichte. Zugleich gilt der Baum in allen (alten) Kulturen als Lebenssymbol: Grüne Blätter sprießen aus ihm: Gott möchte das Heil des Menschen; diese Zusage ist im ganzen Alten Testament nachzulesen und gipfelt in der Messiasprophezeiung (Jes 7,14). – Für uns Christ: innen ist Jesus, der Nazarener, der gottgesandte Erlöser und Retter der Welt. Aus dem Sündenfallbaum erwächst das Kreuz Christi, aus Unheil wird Heil. Wenn ein Leben zu Ende geht bzw. gegangen ist, dann sind diese zu Bild gewordenen Gedanken ein österliches Thema: Jeder kann darauf vertrauen, in der Geborgenheit Gottes leben zu dürfen.

Diese beiden Fenster zieren die Aufbahnhalle in Leopoldskron-Moos. Die alten hatten aus diversen Gründen ausgedient. Und so haben wir den Künstler und Graphiker Graham J. Wiseman um die Gestaltung der Fenster gebeten. Er tat dies gerne um „Gottes Lohn“ und stellt nun auch die Fotos für diesen Pfarrbrief zur Verfügung.

Kurt Dieplinger

Zum
 Meditations-
 bild

DAS ABENDMAHL

Sie sind versammelt, staunende Verstörte,
um ihn, der wie ein Weiser sich beschließt
und der sich fortnimmt denen er gehörte
und der an ihnen fremd vorüberfließt.
Die alte Einsamkeit kommt über ihn,
die ihn erzog zu seinem tiefen Handeln;
nun wird er wieder durch den Ölwald wandeln,
und die ihn lieben werden vor ihm fliehn.
Er hat sie zu dem letzten Tisch entboten
und (wie ein Schuss die Vögel aus den Schoten
scheucht) scheucht er ihre Hände aus den Broten
mit seinem Wort: sie fliegen zu ihm her;
Sie flattern bange durch die Tafelrunde
und suchen einen Ausgang. Aber er
ist überall wie eine Dämmerstunde.

Rainer Maria Rilke, 1906, Aus: Das Buch der Bilder